

## **Neu aufgestellt und immer spannend**

:alpenarte geht nach der Corona-Pause in die kommenden drei Jahre

Nachdem sich das 2017 in Schwarzenberg im Bregenzerwald gegründete Festival :alpenarte in den ersten drei Jahren, zwischen 2017 und 2019, mit seinen sechs Austragungen zu einem der spannendsten und innovativsten Festivals in Europa entwickelt hatte, standen schon für das Frühjahr 2020 einige Neuerungen an. Doch dann kam alles anders: Corona ließ die für 2020 geplanten Festivals verschieben. Nun aber, 2021, findet es also statt – mit einigen, kleinen Neuerungen und nach strengen 3-G-Regeln im Saal. Die Intendanten in Residence, die bislang – gemeinsam mit dem Klarinettenisten Sebastian Manz als künstlerischen Leiter – für die Programme zuständig waren, haben bewiesen, dass das Konzept von :alpenarte funktioniert: Innovative Programmideen und der Blick über den üblichen Tellerrand in der klassischen Musik können neue Zuhörerschichten und ein Stammpublikum aufbauen, wenn man junge, international anerkannte Musiker nach Schwarzenberg holt, die abseits der eingetretenen Pfade ihre eigenen Konzepte verwirklichen können.

Nun, im neuen Jahr 2021, hat sich :alpenarte für die kommenden drei Jahre neu ausgerichtet, das bis 2023 zeigen wird, wie man weiterhin kreativ mit klassischer Musik umzugehen versteht – immer mit dem Blick auf ein hohes Niveau.

Als Kern der musikalischen Aktionen agiert das mit Preisen ausgezeichnete Ensemble Esperanza im Angelika-Kaufmann-Saal. Dennoch zeigt schon das erste Konzert am 14. Oktober um 20 Uhr, dass man eine gute Verbindung von Neuem und Bewährtem herbeiführen will. So hat man den Tenor Bryan Benner, den singenden „Schubadour“, wie er bezeichnet wird, wieder eingeladen, nachdem er bereits 2019 so viele Besucher begeistern konnte. Das Ensemble Esperanza, das dieses Mal unter der Leitung von Marc Bouchkov, einem der international renommiertesten Geiger der jüngeren Generation, steht, ist mit der „St. Paul's Suite“ des englischen Komponisten Gustav Holst ebenso vertreten wie mit der bekannteren „Suite aus Holbergs Zeit“ des großartigen norwegischen Spätromantikers Edvard Grieg. Und mit David Poppers „Ungarischer Rhapsodie“ für Cello und Streichorchester, das von dem jungen Cellisten Moritz Huemer gespielt wird, hat man ein spannendes und bewegendes Programm vor sich.

Auch wenn das Gedenkjahr zu Ludwig van Beethovens 250. Geburtstag im Jahre 2020 lag, sollte man durch die Verschiebung durch die Corona-Krise das Gedenken an den großen Bonner Meister der Klassik nicht links liegen lassen. So ist das Konzert am 15. Oktober (20 Uhr) den Werken Ludwig van Beethovens gewidmet. Und das Klavier steht hier nun im Mittelpunkt. Zum einen werden die beiden bereits arrivierten Pianisten Hanna Shybayeva aus den Niederlanden sowie der Ukrainer Dmytro Choni die Klavierkonzerte Nr. 1 und Nr. 3 von Beethoven in einer reduzierten Fassung für Klavier und Streicher interpretieren. Das offenbart neue Hörerlebnisse. Daneben wird der junge Pianist Gabriel Meloni aus Dornbirn Solo-Werke von Beethoven interpretieren. Er ist einer der jungen und aufstrebenden Musikern aus der Region Vorarlberg, die die Chance erhalten, sich neben den Künstler aus aller Welt dem Publikum in Schwarzenberg vorzustellen.

Der Mitbegründer und künstlerische Leiter des Festivals, Dražen Domjanic, wird sich dann im 3. Konzert des diesjährigen Festivals, am 16. Oktober um 17 Uhr, selbst als Künstler einbringen. Der studierte Pianist und Spiritus Rector des Ensemble Esperanzas, will mit einem (scheinbar) leichten Programm unter dem Motto „Evergreens For You – Bsundrigrs für euch“ unterhalten. Dass er dabei allerdings Komponistengrößen wie Giacomo Puccini, Sergej Prokofiew und Camille Saint-Saëns mit seinen Mitstreitern zu Gehör bringt, zeigt schon, dass auch dieses Programm Niveau hat. Mit von der Partie sind der ukrainische Cellist Mikhaylo Dukhnach, der Bregenzer Akkordeonist Damian Keller, die Sängerin Nadia Maria und der Vibraphonist Filip Mercep. Und dass bei den dann erklingenden „Evergreens“ auch vom Publikum mitgesungen werden darf, ist fast eine Selbstverständlichkeit in diesem Programm.

Am Schluss des diesjährigen :alpenarte-Festivals, am Sonntag, dem 17. Oktober um 17 Uhr, geht es dann berauschend klassisch-folkloristisch zu. Denn mit Komponisten wie dem Ungarn Béla Bartók, dem Armenier Edvard Mirzoyan und dem Argentinier Astor Piazzolla wird das Ensemble Esperanza mit Solisten zeigen, dass die Volksmusik in den Werken dieser Komponisten eine wichtige Beeinflussung darstellt.

:alpenarte bleibt jung, neu und aufgeschlossen – das macht dieses Festival aus.

***Abdruck honorarfrei – Belege erbeten.***

**Kartenvorbestellung und weitere Informationen:**

+43 5512 2917 80 / [info@alpenarte.eu](mailto:info@alpenarte.eu)

[www.alpenarte.eu](http://www.alpenarte.eu)